

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 52=72 (1906)

Heft: 40

Artikel: Die Uebungen Division gegen Division : 7. September

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-98374>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXII. Jahrgang.

Nr. 40.

Basel, 6. Oktober.

1906.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Die Uebungen Division gegen Division. — Französische Urteile über das deutsche Heer, den Kaiser Wilhelm II. und die Kaisermanöver. — Ausland: Frankreich: Kritik des neuen Wehrgesetzes. Zahl der Einstellung gelangenden Mannschaften. — Österreich-Ungarn: Neue Bestimmungen für die Waffenübungen in der Landwehr. — England: Versuchskompanie. Scheinwerfer bei Nachtübungen. — Spanien: Organisation des Radfahrdienstes. — Norwegen: Freiwilliges Schützenwesen. — Dänemark: Schützenvereine.

Die Uebungen Division gegen Division.

7. September.

Infolge der von der Manöverleitung gestellten Aufgabe, bezog die IV. Division am frühen Morgen des 7. eine neue Aufstellung. Die auf dem Höhenkamme zwischen Speer und Regelstein stehenden Truppen wurden zunächst beim Regelstein vereinigt und dann das Gottharddetachment gegen Gommiswald entsandt, um gegen die vom Wallensee anmarschierenden Truppen Front zu machen. Die Linie Regelstein-Hüttenbühl-Schönenberg-Yberg wurde von der IV. Division wie folgt besetzt:

Inf.-Regiment 16 (ohne Bat. 46) am Regelstein, Vortruppen bei Breitenau.

Inf.-Bataillon 40 auf Ober-Hüttenbühl.

Inf.-Regiment 14 (ohne Bat. 40) und Schützen-Bataillon 4 in Reserve am Regelstein-Hüttenbühl.

Inf.-Regiment 13 entwickelt auf der Linie Unter-Hüttenbühl-Buchen-Mettlen-Schönenberg:

Inf.-Bataillon 46 bei Sedel,

Kavall.-Regiment bei Yberg.

Von der Artillerie stand eine Batterie des Art.-Regiments 10 bei Büntberg, 3 Batterien bei Sedel; Art.-Abteilung II/12 auf dem Ricken.

Gegen diese Aufstellung ging die VIII. Division (ohne das Detachment bei Schänis) in 5 Kolonnen in der allgemeinen Richtung Lindboden-Ricken vor:

1. Kavallerie-Regiment 8 über Wattwil-Yberg-Lad gegen den Ricken.

2. Kommandant: Infanterie-Brigadier XV. Truppen: Infanterie-Regiment 29 (ohne ein Bataillon), 1 Zug Guiden, Feldartillerie-Abteilung I/11. Signalabteilung: Telegraphen-Kompagnie 4, 1/2 Sappeur-Komp. II/8, Ambulanz 36 über Wattwil-Hummelwald gegen den Ricken.

3. Kommandant: Kommandant des Feldartillerie-Regiments 11. Truppen: Infanterie-Regiment 30 (ohne

ein Bataillon), 1 Bataillon des Infanterie-Regiments 29, 1 Zug Guiden, Feldartillerie-Abteilung II/11, 1/2 Sappeur-Kompagnie II/8 auf dem linken Thurufer über Schönboden gegen den Ricken.

4. Infanterie-Regiment 32 mit Gebirgsbatterie 3 und 1/2 Sappeur-Kompagnie I/8 über Färch-Schwand gegen den Ricken.

5. Infanterie-Regiment 31, Infanterie-Bataillon 90, Gebirgs-Batterie 4, Maschinengewehr-Schützenkompanie 2, 1/2 Sappeur-Kompagnie I/8 über Hüttenbühl-Bildhaus.

Die Kolonnen 4 und 5 standen unter dem Befehl des Kommandanten der XVI. Infanterie-Brigade.

Das Divisionskommando folgte der 3. Kolonne. Die Telegraphen-Kompagnie hatte die verschiedenen Kolonnen mit dem Divisions-Kommando zu verbinden.

Die bei Schänis stehenden Truppen (Infanterie-Regiment 15 mit Feldartillerie-Abteilung II/12) erhielten telegraphisch Befehl, in der Richtung Gommiswald-Bildhaus anzugreifen.

Aus diesen Dispositionen heraus entwickelten sich drei getrennte Gefechte.

a. Die Kämpfe bei Hummelwald-Schönenberg.

Die in dieser Richtung angesetzten beiden Kolonnen der VIII. Division entwickelten sich gegen 8 Uhr morgens aus Kappel, beidseitig der Thur; sie kamen im starken feindlichen Artilleriefeuer nur langsam vorwärts und erreichten erst gegen 11 Uhr die Gegend von Mettlen-Schönenberg. Zwischen 11 und 11 Uhr 30 mittags räumten die bei Sedel und Büntberg befindlichen Batterien ihre Stellungen und gingen gegen Ricken zurück, bald gefolgt von der Infanterie, die sich bei Ricken auf's Neue zur Verteidigung einrichtete. Kurz nach Mittag wurde durch Signal der Leitung das Gefecht hier unterbrochen.

b. Die Kämpfe bei Breitenau und am Regelstein.

Infanterie-Regiment 31 hatte für den Vormarsch alle 3 Bataillone in das erste Treffen genommen, dem Bataillon 90 als zweites Treffen nachfolgte. Kurz nach 8 Uhr morgens, als das erste Treffen Stangen erreicht hatte, traf bei dem Brigade-Kommando XVI die Meldung ein, dass am Regelstein 4 feindliche Bataillone stehen, Breitenau und Hüttenbühl ebenfalls besetzt seien. Infolge dessen erhielten die beiden Regimenter neue Richtungspunkte:

Infanterie-Regiment 32 sollte gegen die Front Hüttenbühl-Regelstein angreifen.

Infanterie-Regiment 31 (mit Infanterie-Bataillon 90) über Breitenau gegen Regelstein-Egg vorgehen.

Da jedoch der direkte Angriff des Infanterie-Regiments 32 auf grosse Geländeschwierigkeiten stiess, wurde später dieses Regiment hinter das 31. Infanterie-Regiment auf die Höhen nachgezogen.

Infanterie-Bataillon 92 und Teile des Infanterie-Bataillons 93 wurden, unterstützt von den Gebirgsbatterien, von Osten her gegen Breitenau zum Angriff angesetzt, wodurch gegen 11 Uhr mittags die dort stehenden schwachen feindlichen Kräfte zum Rückzug gegen den Regelstein gezwungen wurden.

Östlich Breitenau wurde nun die Brigade zum Angriff gegen den Regelstein bereitgestellt. Die Gebirgsartillerie und Maschinengewehre bezogen Stellung, um das Vorgehen der Infanterie zu unterstützen; zum gleichen Zwecke entwickelten sich ganze Kompagnien bei Breitenau zum Feuern. Alsdann wurde der Höhenrand kompagnieweise überschritten, um den toten Winkel vor der feindlichen Stellung zu erreichen. Als das Gefecht um 12 Uhr 25 unterbrochen wurde, befanden sich etwa 4 Bataillone (90, 91, 92 und 93) im Tobel zwischen Breitenau und Regelstein, Bataillon 94 war im Abstieg von Breitenau begriffen, Bataillon 95 und 96 waren noch bei Breitenau.

c. Gefecht bei Gommiswald.

Infanterie-Regiment 15 trat um 7 Uhr morgens von Schänis aus gegen Gommiswald-Bildhaus in folgender Marschordnung an: 1 Kompagnie des Infanterie-Bataillons 44. Avantgarde. Gros: Infanterie-Bataillon 44, Feldartillerie-Abteilung II/12, Infanterie-Bataillone 43 und 45. Eine Kompagnie des Infanterie-Bataillons 43 wurde über Jostenberg-Rieden-Bildhaus zur Sicherung der rechten Flanke entsandt.

Vom Gottharddetachment war das Gros vom Regelstein über Egg nach Güttsch-Gommiswald gesandt worden. 2 Kompagnien des Bataillons 87 mit 2 Maschinengewehren marschierten von

ihren Standorten auf Rossalp und bei Tiefental direkt auf Rieden-Gommiswald.

Gegen 10 Uhr mittags stiessen die Spitzen dieser Kolonnen bei Güttsch-Gommiswald zusammen. Die weit vorn eingereichte Artillerie des 15. Infanterie-Regiments musste in Gauen im heftigen Infanterie- und Maschinengewehrfeuer des Gegners Kebrt machen. Immerhin gelang es der Infanterie, ihre Stellungen zu halten.

Das schwächere Gottharddetachment konnte seinen anfänglichen Erfolg nicht ausnützen und musste sich damit begnügen, sich bei Boggenbach festzusetzen. Gegen Mittag erhielt es Unterstützung durch Feldartillerie-Abteilung II/12, die bei Schönberg-Eggweid in Stellung gingen. Trotzdem sah sich der Detachementskommandant veranlasst, eine Verschiebung der Gotthardtruppen in die Linie Kloster Sion-Uetliburg vorzunehmen.

Gegen diese Stellung wurde das Infanterie-Regiment 15 um 12 Uhr 30 zum Angriff angesetzt, doch kam dieser nicht mehr zur Durchführung, da um 1 Uhr 25 das Gefecht unterbrochen wurde.

In der Manöverpause gab die Übungsleitung folgende Dispositionen aus:

Die IV. Division erhielt Meldung von der blauen Armee:

„Unser rechter Armeeflügel ist gegen die Töss zurückgedrängt worden, er soll aber am 7. September die Übergänge zwischen Thur und Tössstal zu halten trachten. Ziehen Sie die Division in eine Stellung zurück, aus welcher Sie das Vorbrechen feindlicher Truppen zwischen Gentliberg und Uznach gegen Wald und das zürcherische Oberland verhindern können.“

Die VIII. Division erhielt Meldung von der roten Armee:

„Die rote Armee hat das linke Thurufer genommen. Der Gegner zieht sich langsam gegen Westen zurück, er hält die Übergänge zwischen Thur und Töss besetzt. Ich werde morgen, den 8. September, den Vormarsch fortsetzen. Setzen Sie sich heute in den Besitz des Ricken und suchen Sie den vor Ihnen zurückweichenden Gegner gegen den obern Zürichsee zurückzudrängen.“

Die VIII. Division muss 1½ Stunden warten, bis sie die Verfolgung aufnehmen darf.

Die IV. Division gab darauf um 1 Uhr folgenden Befehl an die VIII. Infanterie-Brigade:

1. Orientierung wie im Armeebefehl.
2. Unsere Division geht sofort in eine Stellung westlich Goldingen zurück, um ein Vorbrechen feindlicher Truppen zwischen Gentliberg und Uznach gegen Wald und das zürcherische Oberland zu verwehren.
3. Bagagekolonne bleibt in Wald.
4. Der Kommandant vom Abschnitt rechts hält den Regelstein, bis die Truppen vom Abschnitt links den Ricken passiert haben.

Gehen Sie sofort mit Ihrer kombinierten Infanterie-Brigade (Bataillon 41 und 42 treten wieder unter ihren Befehl) über Ricken-Eggweid gegen Punkt 981 nördlich Goldingen zurück.

Detachieren Sie sofort 1—2 Artillerie-Abteilungen nach Berg, Punkt 755 südlich Goldingen.

Meldungen treffen mich bei Goldingen, wo Sie weitere Befehle erhalten werden.

Kurz nach 2 Uhr begann die Vorwärtsbewegung der VIII. Division auf's Neue; die verschiedenen Kolonnenspitzen stiessen fast überall noch auf Arrièregarden der IV. Division, wobei sich einzelne heftige Kämpfe entwickelten. Es dauerte bis gegen 5 Uhr abends, bis das Gros der VIII. Division auf dem Rücken vereinigt war. Die ganze Division bezog daselbst Biwak und schob Vorposten auf die Linie Waldi-Schünberg-Kloster Sion-Ehlen vor.

Das Gottharddetachement hatte 4 Uhr 15 abends folgenden Befehl erhalten:

Regelstein, 7. September 1906,
1 Uhr 36 abends.

An Gottharddetachement

Kloster Sion.

1. Die Division zieht sich auf Goldingen zurück. Das Gottharddetachement ist mir unterstellt. Ich werde auf dem Regelstein halten, bis linker Flügel der Division Rücken passiert hat und dann zurückgehen mit dem linken Flügel über Bildhaus-Gebertingen-Rueterswil-Goldingen.

Ein Bataillon wird bei Schünberg Aufnahmestellung beziehen.

2. Sie erhalten Befehl, an meinen rechten Flügel Anschluss zu suchen und ein Vordringen des Feindes zu verhindern, bis die Queue meiner Kolonne Bildhaus passiert hat. Nachher ziehen Sie sich an meinen rechten Flügel angelehnt, Richtung Goldingen zurück.

3. Bagagetrain steht in Wald.

4. Meldungen treffen mich bei Schünberg-Höhegg.

Kommando Infanterie-Brigade VIII.

Infolge dessen trat das Detachement den Rückzug an über St. Johannshöfe-Rüeterswil, unter dem Schutze einer Arrièregarde (Füsilier-Bataillon 87 und Maschinengewehre), die um 5 Uhr abends nachfolgte.

Die IV. Division bezog Unterkunft hinter dem Mühlebach in und um Goldingen; Vorposten auf der Linie St. Gallen-Kappel-Rueterswil-Köbelsberg.

8. September.

Der Kommandant der IV. Division entschloss sich, am 8. September in der Stellung von Goldingen den Anmarsch des Gegners zu erwarten. Er erliess dazu am Abend des 7. September folgenden Besetzungsbefehl:

Goldingen, 7. September 1906,
7 Uhr 45 abends.

Befehl für den 8. September, früh.

1. Der Feind ist bis auf den Rücken und Kloster Sion gefolgt.

2. Unsere Division bezieht morgen Bereitschaftstellung wie folgt:

Abschnitt rechts:

Kommandt.: Kommandant Inf.-Brig. VII.

Truppen:

1 Zug Guiden.

Inf.-Reg. 14.

Art.-Reg. 10.

1 Zug Masch.-G.-S. 1.

Kuppe nördlich Echeltswil, Punkt 755 westlich Berg zurückgezogen bis zum Nordausgang von Goldingen. Die Stellung ist mit dünnen Schützenlinien zu besetzen und eine Abschnittsreserve auszuscheiden.

Abschnitt links:

Kommandt.: Kommandant Inf.-Brig. VIII.

Truppen:

Inf.-Reg. 13 — Bat. 38.

Inf. Reg. 16.

Schütz.-Bat. 4.

Gotth.-Det. — Max.-Gew.

und Fest.-Sapp.

Korps-Art. 1/12.

Bereitschaftstellung bei Neuschwand, Aufstellung nach Weisung des Generalstabsoffiziers der Brigade gemäss Spezialinstruktion.

Die Stellungen müssen um 6 Uhr morgens bezogen sein.

3. Kavallerie-Regiment 4 bleibt auf dem rechten Flügel der Division, sichert unsere rechte Flanke und klärt den Anmarsch des Gegners auf.

Vorpostenbataillon 38 hält die Stellung östlich Rüeterswil, zwingt den Gegner zur Entwicklung und zieht sich auf dem Rückzuge Richtung Punkt 981 zurück.

3 Züge Maschinen-Gewehr-Schützen gehen in Stellung bei Punkt 785 zur Enfilierung des Mühlebachtals.

Geniehalbataillon und Festungs-Sappeur-Kompagnie I stehen 5 Uhr 30 früh auf der Strasse Goldingen-Rothen mit Rüstwagen zur Arbeit bereit und erhalten Spezialweisung.

4. 2 Züge Guiden melden sich beim Divisions-Kommando in Goldingen um 6 Uhr früh.

Divisions-Lazaret 4 errichtet einen Hauptverbandsplatz am Südeingang von Wald.

Die Munition ist auf die Truppe zu verteilen (Annahme). 10 Patronen pro Mann effektiv.

Der gesamte Gefechtsstrain vereinigt sich im Strassendreieck Goldingen-Laupen-Burg-Laupen.

5. Der Bagagetrain soll Goldingen um 6 Uhr 30 morgens geräumt haben; die Strasse Goldingen-Burg-Wald kann benützt werden.

Fassen für die Division weniger Regiment 15 und Artillerie-Abteilung II/12 8 Uhr morgens in Wald; nach dem Fassen bezieht der Bagagetrain Rendez-vous-Stellung gemäss Weisung des Trainchefs der Division. Das Gottharddetachement stellt ein Peloton zur Bewachung des Train-Rendez-vous nach Wald. Der Kaput ist auf die Einheitswagen eventuell Requisitionswagen zu verladen.

6. Meldungen treffen mich bis 6 Uhr früh in Goldingen, nachher im Abschnitt links auf Neuschwand.

Der Kommandant der IV. Division.

Am Morgen des 8. wurde der Abschnitt rechts mit zwei Bataillonen (Bat. 42 rechts, Bat. 41 links) besetzt, die Schützengraben aushoben. Das dritte Bataillon wurde rechts seitwärts gestaffelt als Reserve aufgestellt. Jedem Bataillon des 1. Treffens wurde eine Artillerie-Abteilung und eine Sappeur-Kompagnie zugeteilt. Später wurde die Artillerie mehr nach links verschoben.

Schützen-Bataillon 4 richtete sich bei Goldingen zur Verteidigung ein.

Infanterie-Regiment 13 (ohne Bat. 38, Vorposten) wurde in Marschkolonne auf dem Strässchen bei Berg (nördlich Goldingen) bereitgestellt, Infanterie-Regiment 16 und die beiden Gotthard-

bataillone bei Höhe 981 bei Gibel; Artillerie Abteilung I/12 auf der Strasse bei Gibel.

Von dem Kommandanten der VIII. Division war das Kavallerie-Regiment 8 um 5 Uhr morgens vorgeschickt worden mit dem Auftrag, im Rayon Wald-Uznach aufzuklären.

6 Uhr 15 morgens erhielt dann das Infanterie-Regiment 15 (zugeteilt 1 Zug Dragoner, Gebirgsbatterien 3 und 4, Maschinengewehr-Schützenkompagnie 2 und $\frac{1}{2}$ Sappeur-Kompagnie II/8) den Befehl, den Köbelsberg zu nehmen, und dann Richtung Goldingen vorzugehen.

Das Gros der Division trat dann den Vormarsch in der Richtung Steg in zwei Kolonnen an, die XV. Infanterie-Brigade rechts der Strasse, die XVI. Infanterie-Brigade auf der Strasse. Die Marschordnung der drei Kolonnen war wie folgt:

Kolonne links.	Kolonne der Mitte.	Kolonne rechts.
	Kommando:	
Inf.-Brig. XVI	Inf.-Brig. XV	Reg.-Kdo. 15
	Avantgarde:	
Bat. 93	Bat. 86	1 Komp. Bat. 43
Sapp.-Komp. I/8		
Sign.-Abt. Tel.-K. IV		
	Gros:	
Bat. 92	2 Bat., Reg. 29	Masch.-G.-S. 2
Art.-Abt. I/11	Reg. 30	Gros Bat. 43
1 Komp. 91		Geb.-Batt. 3
Art.-Abt. II/11		Geb.-Batt. 4
1 Komp. 91		Bat. 45
Art.-Abt. II/12		Bat. 44
2 Komp. 91		
Reg. 32.		

Kurz nach 8 Uhr morgens wurde der Köbelsberg von den Vorposten der IV. Division geräumt. Um diese Zeit trafen die Spitzen des Gros der VIII. Division bei Gebertingen-Schünberg ein, wo sie vom Divisionskommando angehalten wurden.

Bei Schünberg wurde dann der Befehl für den weiteren Vormarsch erlassen:

Infanterieregiment 15 mit der Gebirgsartillerie hatte von Köbelsberg aus in der Richtung vordere Säge nördlich am Gibel (P. 981) vorbei vorzugehen.

Infanteriebrigade XV erhielt Angriffsrichtung auf die durch einen einzelstehenden Baum gut bezeichnete Höhe des Gibel und auf den Sattel von Goldingen.

Infanteriebrigade XVI hatte die Höhe von Berg (P. 755) südlich Goldingen anzugreifen. Jede Brigade sollte zunächst nur ein Regiment vornehmen, das andere hatte mit grossem Abstände zu folgen und vorläufig noch zur Verfügung des Divisionskommandanten zu bleiben. Dieser beabsichtigte seine Infanterie zunächst nur bis zum nächsten Abschnitte vorgehen zu lassen; der Mühlebach sollte von den Regimentern erster Linie und auf neuen Befehl überschritten werden.

Die Artillerie ging bei Schünberg in Stellung.

Kurz nach 10 Uhr morgens erreichten die ersten Truppen der Infanteriebrigade XV. und XVI. das Tal des Mühlebaches, im Abstieg teilweise von der Artillerie der IV. Division beschossen. Um diese Zeit war bereits ein ziemlich heftiges Gefecht bei vordere Säge im Gange.

Der Divisionsstab hatte sich nach Rüeterswil vorbegeben, wo um 10 Uhr 45 morgens folgender Divisionsbefehl diktirt wurde:

Gegner mit ganzer Macht auf Gibel und Berg.

Die VIII. Division geht vorerst bis an den Mühlebach vor und etabliert am Mühlebach linkes Ufer starke Feuerlinien, überschreitet denselben erst auf weitem Befehl. Die gesamte Feldartillerie fährt vor in Stellung Rüeterswil-Betzikon und bereitet den Infanterieangriff über den Mühlebach vor.

Die Regimenter des ersten Treffens senden Gefechts-patrouillen über den Mühlebach vor und erkunden die Übergangsverhältnisse über den Bach und die Wege an den Gegner heran.

Die Regimenter des zweiten Treffens unter meinem Befehl marschieren hinter Rüeterswil gedeckt nebeneinander auf; Regiment 32 links am Südeingang des Dorfes.

— Divisionslazarett bleibt bei Schünberg halten.

Meldungen an das Divisionskommando bei Kirche Rüeterswil.

Dieser Befehl kam nicht mehr zur Ausführung, denn gleich nach seiner Ausgabe wurde das Gefecht abgebrochen.

Französische Urteile über das deutsche Heer, den Kaiser Wilhelm II. und die Kaisermanöver.

Den aner kennenden Urteilen hoher ausländischer Offiziere, namentlich Englands und Nordamerikas, die den jüngsten deutschen Kaisermanövern beiwohnten, schliessen sich auch französische, nur in einigen Richtungen abfällige an. Eins dieser französischen Urteile über das deutsche Gesamt-heer und seinen obersten Kriegsherrn, sagt: „Im ganzen ist es leicht, ein gerechtes Urteil über das Heer unseres östlichen Nachbarn abzugeben. Seine Wehrmacht ist eine homogene und solide, sie beruht auf dem festen Untergrunde der unbestrittenen Autorität des Souveräns, als obersten Chefs der Armee. Um seinen Oberbefehl kristallisieren sich gefügig alle die Wehrmacht bildenden Elemente und bilden derart, überdies in Übereinstimmung mit der heutigen Organisation der sozialen Welt Deutschlands, ein aristokratisches und autoritatives Ganze von unbestreitbarem Wert.

Dies ist das Resultat der beständigen Bemühungen des Kaisers, der unaufhörlich daran arbeitet, mit jedem Tage den Zusammenhang zwischen ihm und seiner Armee inniger zu gestalten. Die Kaisermanöver, die er jedes Jahr leitet, und denen er daher auch in diesem Jahr in Schlesien beiwohnte, sind wesentlich dazu bestimmt, die Fühlung zu allgemeinem Bewusstsein zu bringen, in der er beständig mit dem Heere zu bleiben wünscht. Sie bilden einen Akt des von ihm beständig indirekt ausgeübten Oberkommandos. Dort zeigt sich der Chef der Truppen diesen während ihrer Aktion. Diese so äus-